**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 162 (1883)

**Artikel:** Wie man kaput werden kann

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373864

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



(Bild ohne Worte.)

# Wie man kaput werden kann.

Ein Geizhals war schwer erkrankt, lag einsam für sich alleine, und wie er sich um Niemand beklimmert hatte, so beklimmerte sich auch Niemand viel um ihn. Als der Arzt ihn eines Tages besuchte, fragte ihn der Geizhals auf das Gewissen um seinen Zustand, ob Nettung möglich sei oder keine, und ob es noch lange gehen könne. So gefragt, rlickte der Arzt offen mit der Sprache heraus und sagte ihm, daß menschlichem Ansehen nach für ihn durchaus keine Nettung sei, daß er höchst wahrscheinlich morgen um diese Zeit eine Leiche sein werde. Dieses Urtheil erschreckte den Kranken durchaus nicht; gelassen sah er den Arzt von hinnen ziehen. Sobald derselbe hinaus war, kroch der Patient mühselig aus dem Bette, kroch zu seinem Schreibtisch, nahm ein Päcklein aus demselben, welches aus Kassenschen im Werthe von hundertausend Thalern bestand, legte dasselbe sachte aus's glimmende Kaminsener, setze sich in den dabei stehenden Armstuhl und sah mit dem innigsten Behagen zu, wie es zu glimmen begann, die Funken hin und her schossen, die Flamme ausloderte und wieder zusammensank, die einzelnen Banknoten sich krimmten, schwarz wurden, in Aschaen steig von Schein

zu Schein, bis das Häuschen verglommen war. Dann kroch er wieder zu Bette und legte sich zum Sterben hin; jetzt hatte er sein Werk vollbracht, sein Zeitliches bestellt, sein Testament gemacht, und weil er keinem Menschen etwas gönnte, so hatte er die Klammen zu seinen Haupterben eingesetzt.

so lag er im Bette, ward bewußtlos, und als ihm, er wußte nicht wie, seine Augen aufgiengen, meinte er, jett werde er endlich sehen, wie es im Himmel sei. Aber der sah akurat aus wie sein altes Zimmer, und als er den genau ansah, den er anfänglich für den Herrgott nahm, da war es der wohlbekannte Arzt. Der hatte mit Staunen ihn betrachtet, ihm den Puls gefühlt, und sagte endlich: "Herr, was bei Menschen nicht möglich war, das hat wieder Gott gethan; ein wunderthätiger Schlaf hat sich eingestellt, ihr seid gerettet!" Es war das wohlthätige Gefühl, sein Werk vollbracht, alle Menschen betrogen zu haben, anch seine nächsten Berwandten, was eine wohlthätige Krisis herbeigeführt, ihn gerettet hatte.

Aber was er sitr Augen machte, als der Arzt so sprach, wie er glotzte, wie er stierte: Der Arzt meinte, der Schlaf

Aber was er flir Augen machte, als ber Arzt so sprach, wie er glotzte, wie er stierte: Der Arzt meinte, ber Schlafkomme wieder und werde noch länger dauern; er entschuldigte sich baher, daß er ihn geweckt; er solle sich nur still halten, fortschlafen, er sei gerettet. Und somit ging er hinaus mit nachdenklichem Gesicht, erwägend, was es

eigentlich heiße, wenn ein Arzt fage, ber fei gerettet und

der werde sterben, ob man das je könne, je bürfe, je solle? Am andern Morgen polterte er etwas sorglos die finstere Treppe hinauf, sah gleich nach bem Bette hin, bas war leer, fah im Zimmer herum, bas war leer. Um Fenfter= hacken hing etwas, aber bort pflegten gewöhnlich die Kleider zu hängen. Doch als ber Arzt genauer nachsah, hing am Haden ber Alte felbst. Der hatte seine Genesung nicht überleben wollen; er hatte es nicht übers Herz bringen können, daß er Alle habe betrügen wollen, aber am Ende sich allein betrogen habe. Sein Leben, das nur zu seinem Betruge gebient, das warf er dem Gelbe nach, um welches er andere betrogen. Der sah den Betrug bei Lebzeiten ein; gar Manchem werden aber erst an einem andern Ort die Augen aufgehen, zu sehen, wie gräßlich er fich selbst angesührt.

## Eine unfreiwillige Kopfbedeckung.



Frau B. trug am Abend vor Weihnachten auf dem Kopfe eine veritable Rachel voll Fladenteig zum Bäcker. Da die Stubenthür des Bäckers nicht gar hoch ift, so bückte sich Frau B. auf der Schwelle ganz richtig. Aber ehe sie die Schwelle ganz überschritten hatte, richtete sie sich auch wieder auf, und so stieß die Rachel oben am Thürgericht an, wodurch unten der Rachelboden eingedrückt murde und die gute Frau mit dem ganzen Kopfe im Teia steckte, wie in einer Immenkappe, und es dauerte

lange, bis die Bäckersfrau das Ropffutteral ordentlich beseitigt hatte. — Merke: wenn du dich bücken willst, so bück dich recht oder gar nicht.

## Gedanken find zollfrei.

Gin appenzeller Bauer kam in scharfen Disput mit einem Rathsherrn, der Mitglied einer Kom= mission war, welche einen Beschluß gefaßt hatte, der dem Bauer nicht als zweckmäßig erscheinen wollte. Endlich sagte der Rathsherr mürrisch: "Ich merke es schon, Johannes, du möchtest gern sagen, ich sei ein Narr." — Säge nüb, aber globe", erwiderte der Bauer.

## Bur Auswanderung!

Wir können Auswanderern nicht genug die Vortheile empsehlen, welche die Eunard Post-Dampser (Herr M. Goldsmith in Basel, General-Agent) den Auswanderern bieten. Die Eunard Linie, seit 42 Jahren etablirt, erfreut sich eines Weltrufes und ist ihre Sorg-falt und Borsicht sprichwörtlich. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen über vier Millionen Menschen beförbert und hat nie ben Verlust eines Passagiers zu beklagen gehabt. Die britte Rlaffe befindet fich mit der erften auf gleichem Boden und ift in Rabinen getheilt, so baß ein= zelne Frauenzimmer, sowohl wie auch Familien getrennte Kabinen erhalten. Die Beföstigung ist eine sehr gute und werden die Mahlzeiten von höslichen beutsch rebenden Aufwärtern servirt. Niemandem wird Speise zugemeffen. Jeder fann so viel nehmen als ihm beliebt. Defhalb rathen wir jedem Auswanderer sich vertrauensvoll an die General - Agentur ber Cunard Linie (Berr M. Golbsmith in Basel) zu wenden, welcher stets bemuht ift, Reisenden die ohnehin mühsame Reise so angenehm als möglich zu

#### Jahr- und Viehmarktberichtigungen.

(Während dem Drud des Ralenders eingegangen.)

Sundwyl hat die beiden Jahrmärkte im April und September aufgehoben.

Urnafch hat den Frühlingsjahrmarkt vom letzten Donnerstag im April auf den ersten Montag nach ber Landsgemeinde verlegt.

Olten halt mit Ende Marg jeden Donnerstag Rleinviehmarkt. Der bisherige Samstagswochenmarkt ift nun ebenfalls auf ben Donnerstag verlegt und wird nun gemeinschaftlich mit bem Rleinviehmarkt abgehalten. Fällt ber Wochenmarkt auf einen gesetzlichen Feiertag, fo wird derselbe Freitags abgehalten.

Rheinfelden hat fämmtliche Jahrmärfte aufgehoben. Waldshut halt im Ottober biefes Jahres seinen Dieh=, Schrannen= und Farrenmarkt am Donnerstag ben 18.

Singen halt Monats=, Bieh= und Schweinemarkt je am letten Dienstag in den Monaten Januar, Februar, März, April, Juni und Juli. Fällt ber Markt auf einen Feiertag, jo wird berselbe am Dienstag vorher abgehalten.